

Crazy little Vampire

Von -Colonello-

Kapitel 5: Riku's Tag

//Riku//

Die erste Hürde hätte ich schon mal. Ein Glück das Sora seine Tasche hat liegen lassen. Jetzt hab ich schon seine Adresse. Nicht schlecht für einen Vormittag.

„Du scheinst ja richtig zufrieden mit dir zu sein, Silver.“, sagt Axel plötzlich und grinst mich an. Scheisse. Der ist ja auch noch da. Ich war so in Gedanken, dass ich ihn ganz vergessen habe.

„Na und?“

„Nix und. Ist mir nur aufgefallen.“

„Das will ich auch meinen. Ach ja, was hast du eben im Keller mit Sora gemacht?“ Das hat mich vorhin schon genervt. Axel schaut mich von der Seite her aus an und fängt dann an geheimnisvoll zu grinsen.

„Das sag ich dir nicht.“

„Axel, sag mir was ihr im Keller getrieben habt!“

„Vielleicht...ES? War nur ein Witz, Ri. Ich bin dann mal weg. Bis später.“, sagt er und läuft los.

„Hey, du hast meine Frage noch nicht beantwortet!“, rufe ich ihm hinterher, aber scheint schon zu weit weg zu sein um mich zu hören.

Mist. Na warte freudschen. Dich kriege ich noch. Hin und hergerissen zwischen meiner Wut auf Axel und meiner Vorfreude wegen heute Abend mache ich mich auf den Weg nach Hause.

Dort angekommen schließe ich die Tür auf und betrete das Haus.

„Bin wieder da!“, rufe ich laut, während ich meine Schuhe ausziehe, bekomme aber keine Antwort. Ein Glück.

SIE ist nicht zu Hause.

Mit SIE meine ich meine Großmutter.

Da Dad oft auf Geschäftsreise ist und Mama ihn fast immer begleitet passt sie dann immer auch meine kleine Schwester Namine und mich auf. Oder besser gesagt sie passt auf Namine auf. Ich bin hier völlig egal, weil ich nicht ihr richtiger Enkel bin.

Ich stamme noch aus Dad's erster Ehe. Meine richtige Mutter hat uns verlassen als ich

ungefähr vier war. Sie ist einfach bei Nacht und Nebel abgehauen.

Ein paar Jahre später hat er dann meine jetzige Mutter kennengelernt. Aber das ist alles schon sehr lange her. Keinen interessiert das mehr. Schnell gehe ich den langen Flur entlang zu meinem Zimmer. Dort knalle ich die Tür hinter mir zu und schliesse ab.

Mein liebes Großmütterchen hat die Angewohnheit einfach ins Zimmer zu platzen. Ich gehe rüber zu meinem Schreibtisch am Fenster, lasse dort meine Tasche, zwischen Tisch und Bett, auf den Boden fallen und befreie mich erst mal aus meiner Schuluniform.

Warum muss unsere Schule ne Uniform haben? Sora schien sie auch nicht zu gefallen so wie er an ihr rumgezupft hat.

Ich gehe rüber zu meinem Kleiderschrank und ziehe einen bequemen Jogginganzug raus, in welchen ich sofort schlüpfe. Danach wage ich mich nochmal aus meinem Zimmer und mache mir schnell ein Fertiggericht in der Mikrowelle warm.

Wieder in meinem Zimmer setze ich mich an meinen Schreibtisch und beginne zu essen, wobei ich noch ein Buch lese was noch von gestern auf dem Tisch liegt. Nachdem ich aufgegessen habe lege ich mich auf mein Bett und lese das Buch weiter. Ich liebe Bücher. Ich lese fast alles außer Fantasy und Horror. Sowa ist mir zu blöd.

Wer glaubt den bitte schon heute noch an Vampire, Werwölfe oder Elfen? Nur Spinner und verrückte. Ich lese lieber Krimis und so. Der Nachmittag geht ohne große Vorkommnisse vorüber. Der alte Hausdrache ist zwar inzwischen wieder da, aber sie hat mich bis jetzt in Ruhe gelassen. Plötzlich fängt mein Handy laut an zu klingeln und ich zucke vor Schreck zusammen.

Scheisse hab ich mich erschreckt. Ich lege das Buch beiseite, schnappe mir meine Schultasche und fische mein Handy heraus und nehme den Anruf an.

„Wer stört?“, fauche ich ins Handy. Ich hasse es beim lesen gestört zu werden.

„Ich bin es nur, Axel, der Große.“, ertönt die Stimme meines besten Freundes am anderen Ende der Leitung.

„Der Große?“ frage ich ihn, wobei ich mir malwieder denken kann auf was er anspielt. „Jupp.“

„Und auf was bezieht sich der Große?“

„Na auf meinem großen Freund zwischen meinem Beinen.“

Wust ich´s doch das sowas kommt. Axel ist zwar wirklich sehr groß da unten, aber das würde ich niemals zugeben.

„Dann müsste es mein KLEINER Freund heißen, Ax, aber du hast mich bestimmt nicht angerufen um mir das zu sagen, oder?“

„Nein hab ich nicht. Ich wollte dir nur sagen dass wir es schon 17 Uhr 20 haben, da du bestimmt schon wieder gelesen hast. Und was das von wegen kleiner Freund angeht. Ich glaube ich muss dir nochmal auf die harte Tour beweisen wie groß er ist. Bis später.“, sagt Axel beleidigt und legt auf. So ist Axel halt. Wenn es um seine Männlichkeit geht versteht er keinen Spaß.

Und nur so nebenbei. Ich kann drauf verzichten dass er mir nochmal beweist wie groß er da unten ist. Das letztmal konnte ich zwei Tage lang nicht richtig sitzen.

Ich schau zur Uhr an der Wand und Tatsache. Es sind schon 17 Uhr 25. Jetzt muss ich mich aber beeilen, sonst komme ich noch zu spät und das ist das letzte was ich heute will. Zum Glück hab ich heute Morgen ausgiebig geduscht. So muss ich mir nur frische Sachen anziehen.

Schnell gehe ich rüber zum Kleiderschrank, öffne ihn und hole eine schwarze Jeans hervor, außerdem noch ein dunkelblaues ärmelloses Hemd.

Ich werfe beides aufs Bett und nehme noch ein paar Socken und eine frische boxerischeres aus dem Schrank. Schnell ziehe ich mich um und Betracht mich danach im spiegel der in der Innenseite der Schranktür hängt.

Ich muss sagen ich sehe gut aus. Jetzt brauche ich nur noch mein Handy, meine Brieftasche und meine Schlüssel. Ich schnappe mir mein Handy vom Bett und lasse es in meine Hosentasche gleiten.

Danach nehme ich meine Schuluniformshose zur Hand und ziehe meine Brieftasche aus der Gesäßtasche und stecke es auch ein. Mit einem letzten Blick auf die Uhr, die mir sagt dass es 17 Uhr 45 ist, verlasse ich mein Zimmer und gehe den Flur entlang zur Haustür.

Ich bin schon fast dort als die Wohnzimmertür aufgeht und das alte Monstrum herauskommt.

„Wo willst du jetzt noch hin?“, fragt sie mich herablassend.

„Raus.“ antworte ich knapp und ziehe mir meine Turnschuhe an.

„Das wirst du nicht. Ab auf dein Zimmer mit dir und verhalte dich ruhig.“

„Vergiss es. Dad und Mama haben mir gesagt das ich nicht auf dich hören muss. Und nur damit du es weißt, ich gehe heute mit Axel und zwei richtig süßen Boys aus. Es kann also spät werden. Es sei den ich hab Glück. Dann wird es ehr früh, wen du verstehst was ich meine. Tschau, tschau.“ Ich drehe mich um, nehme mir meine Schlüssel vom Hacken und gehe, ohne sie noch eines Blickes zu würdigen.

„Wo bleibst du denn? Ich dacht schon du kommst nicht mehr.“, begrüßt mich Axel, der vor dem Haus der Zwillinge auf mich gewartet hat.

„Sorry, ich dacht der Weg sei kürzer. Heute Mittag kam er mir nicht so lang vor.“

„Ist ja auch egal. Wollen wir rein gehen?“

„Natürlich. Komm.“, sage ich und steige die Treppen hoch zur Haustür.

Oben angekommen drückt Axel kurz auf die Klingel und wenige Augenblicke später wird die Tür von einer Frau geöffnet.

Sie ist hübsch. Sie hat langes blondes Haar, das sie im Nacken zu einem Zopf zusammen gebunden hat, strahlende blaue Augen und ein gutmütiges Lächeln. Von ihr müssen die Brüder ihr Aussehen geerbt haben.

„Hallo, ihr müsst riku und Axel sein. Kommt doch rein.“, begrüßt sie uns und tritt zur Seite um uns rein zulassen.

„Ja, die sind wir. Das ist Axel Hanabi und ich bin Riku Kurai.“ Stelle ich uns vor und wir gehen ins Haus.

„Sora ist leider noch nicht fertig. Er bracht noch einen Moment. Ihr könnt ja im

Wohnzimmer auf ihn warten. Mein Mann und Roxas sind auch dort.“, erklärt uns Mrs. Hikari und nickt dabei zur Wohnzimmertür und wuselt dann davon.

Da uns nichts anderes übrigbleibt, gehen wir rüber ins Wohnzimmer, wo auch Roxas und sein Vater sind. Mr. Hikari ist ein sehr großer und sehr dicker Mann. Er ist zur Glatze geneigt und hat einen mächtigen braunen Schnurbart, aber er hat, wie seine Frau, ein gutmütiges Gesicht.

Er scheint sich grade prächtig zu amüsieren als wir rein kommen. Roxas, der einfach umwerfend aussieht, sitzt auf seinen schoss und bittelt ihn um Geld an.

„Ach bitte Daddy. Nur ein paar Dollar.“

„Ich hab eich doch gestern erst euer Taschengeld gegeben. Das könnt ihr unmöglich schon alles ausgegeben haben.“

„Daddylein, bitte. Du bist doch der beste Daddy von der ganzen Welt.“, redet Roxas weiter auf seinen Vater ein. Er scheint uns gar nicht bemerkt zuhaben, sonst würde er bestimmt nicht so peinlich betteln.

„Na gut, ich gebe mich geschlagen.“, seufzt Mr. Hikari, holt seinen Geldbeutel hervor und gibt Roxas ein paar Scheine daraus.

„Danke, Daddy!“ ruft Roxas freudig und gibt seinen Vater einen Kuss auf die Wange.

„Du weißt aber schon das du dich gerade zum Affen gemacht hast, oder?“ „Wieso das den, Daddy?“ „Dreh dich einfach mal um.“, kichert Roxas Vater nur. Fragend dreht sich Roxas, auf dem Schoss seines Vaters zu uns um. Als er Ax und mich sieht wird er sofort feuerrot.

„Sei...Seit wann ste...steht ihr da?“

„Seit ach bitte Daddy. War ne klasse Vorstellung.“ beantworte ich Roxas frage und er versteckt darauf sein Gesicht in seinen Händen.

„Gott, wie peinlich!“ „Wer ist peinlich? Du? Das hab ich schon immer gewusst, Bruderherz.“, ertönt hinter uns Sora´s Stimme.

Ich drehe mich zu ihm um und mir bleibt vor Schreck die Luft weg. Sora sieht einfach nur geil aus.

Er hat eine enge, schwarze Lederhose an. Dazu trägt er ein blutrotes Shirt und einen Nietengürtel. An seinen Handgelenken hat er Armbänder, ebenfalls aus Leder, und um den Hals trägt er ein schwarzes Halsband an dem eine Kette hängt.

„Sorry dass ihr warten musstet. Wollen wir dann mal los?“

„Ähm ja. Mr. Hikari, wann sollen wir die Beiden wieder abliefern?“

„Wen die nicht mehr können. Wir sind da nicht so streng.“

„In Ordnung. Tschüss.“, erwidere ich und wir machen uns auf den Weg zum Club.

so

ich hoffe das euch das kapi gefallen hat
über kommis würde ich mich freuen

lg

-colonello-

